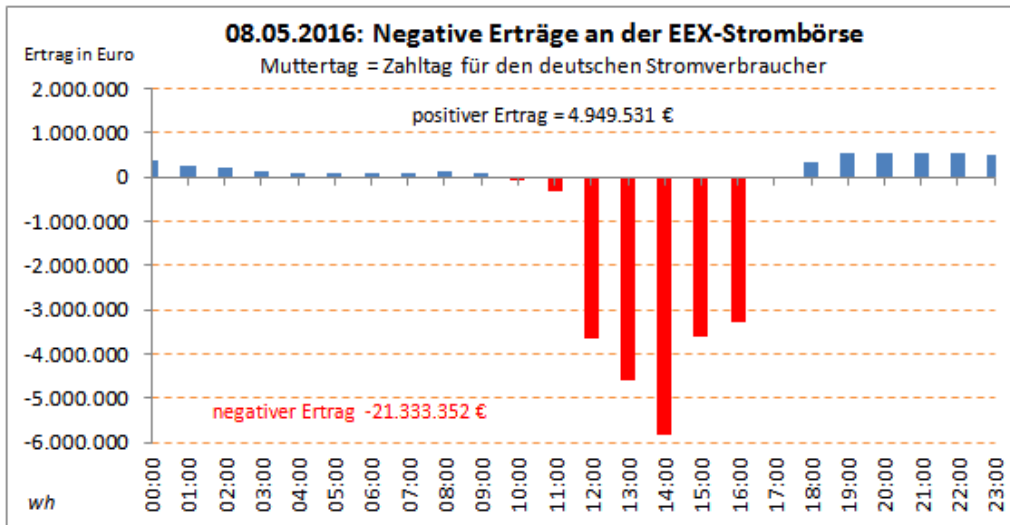


Quelle: Dipl.Ing Wilfried Heck, <http://nature2010.tripod.com/wkr228.htm> , 09. Juni 2016

Mit dem weiteren Ausbau der Wind- und Solarstromanlagen häufen sich einerseits die negativen Strompreise an der Strombörse und andererseits die Zahltage für die Stromverbraucher. Der Muttertag 2016 ist wieder einmal ein aktuelles Beispiel dafür.



Datenquelle: EPEX-Spot <https://goo.gl/DDZBRe>

Das hohe Überangebot an stark volatilen und unkontrolliert in die Netze eingespeisten EEG-Strommengen führt dazu, dass die Netze instabil werden. Weil aber herkömmliche Kraftwerke aus Gründen der Netzbetriebssicherheit nicht abgeschaltet werden dürfen und die von EEG-Anlagen produzierten überschüssigen Strommengen mangels Nachfrage vom heimischen Markt nicht abgenommen werden, wandern sie zum großen Teil zu niedrigen Preisen ins Ausland oder werden sogar mit Zugabe verschenkt. Von 10 bis 17 Uhr wurden 352 GWh Strom verschenkt und noch 21,3 Millionen Euro hinzu gegeben, damit die Beschenkten auch bereit waren, das Stromgeschenk anzunehmen. Alpenländer mit Speicherkraftwerken nehmen diese 'Erneuerbaren Energien' gerne ab und verkaufen sie gewinnbringend in weitere Nachbarländer. Die verschenkten 352 GWh Strom entsprechen dem jährlichen Bedarf von 100.500 Vierpersonenhaushalten.

Die per EEG produzierten Strommengen lassen sich nur schlecht vorausbestimmen. Weht viel Wind, wie etwa bei einem Sturm, werden plötzlich sehr hohe Strommengen eingespeist, welche dann wegen immer noch fehlenden Technologien nicht gespeichert werden können.